

EINE NEUE VIELFALT



Die All-IP-Migration der Telekom hat einen weiteren Aufschub erhalten, die Effekte der Umstellung zeigen sich aber bereits seit Jahren. Noch nie zuvor war der Markt für Telekommunikationslösungen so facettenreich und anwenderfreundlich wie derzeit. Eine gute Nachricht für Unternehmen.

Autor: Stefan Adelman

► Am Ende dauert es doch noch etwas länger als geplant. Ursprünglich wollte die Deutsche Telekom alle ISDN- und Analog-Anschlüsse bis Ende 2018 abschalten, die Frist wurde durch die Bonner vor einiger Zeit aber für alle Geschäftskunden bis zum 30. September 2019 verlängert. Und rund eine Woche vor dem angepeilten Termin folgte ein weiterer Aufschub. Das neue Ende des langen Abschieds: der 30. November 2019. Bis zu diesem Stichtag will der Netzbetreiber anderen TK-Anbietern Zeit geben, um ihre Kunden rechtzeitig von Sprachtelefon- und ISDN-Mehrgeräteanschlüssen auf die IP-Technologie umzuziehen. „Auf expliziten Kundenwunsch werden wir die konkret benannten Alt-Anschlüsse, die noch nicht migriert wurden, erst acht Wochen später zum 30. November 2019 abschalten und nicht, wie bislang kommuniziert, zum 30. September 2019“, erklärte Kerstin Baumgart, Leiterin des Geschäftsbereiches Wholesale bei Telekom Deutschland, die abermalige Verlängerung.

Jürgen Grützner, Geschäftsführer des VATM, Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdienste, begrüßte den neuen Zeitplan und sieht jetzt besonders so manches Anwenderunternehmen in der Pflicht, die eigene Umstellung noch etwas nachdrücklicher anzu-

gehen. „Eine große Zahl der Telekommunikationsunternehmen hat die Migration bisher sehr gewissenhaft und in guter Kooperation mit ihren Endkunden und der Telekom durchgeführt“, so Grützner: „Einige Kunden sind die Migration noch nicht konsequent genug angegangen, was nun trotz des langen Vorlaufs in einigen Fällen zu Problemen führt.“

„Großer Vorlauf“

Die Telekom zeigt sich aber trotz der Verzögerungen zielorientiert. „Zum Jahresende wird der allergrößte Teil der Migration abgeschlossen sein“, sagt Klaus Müller, unter anderem verantwortlich für die IP-Migration im Business-Bereich der Telekom. Einzig die Migration weniger reiner Sprachanschlüsse im Geschäftskundenbereich werde laut Müller noch in 2020 erfolgen und abgeschlossen. Und sowohl Telekom als auch VATM unterstreichen klar, wo sie die Verantwortung für das Gelingen dieser Zielsetzung sehen: „Diejenigen Kunden, die bislang nicht reagiert haben, sind nun dringend aufgefordert, sich mit ihrem Anbieter umgehend in Verbindung zu setzen und die notwendigen Schritte abzustimmen“, appelliert Baumgart und Grützner ergänzt, dass das Zeitfenster der Unternehmen für die individuelle und

zeitnahe Umstellung ausreichend groß gewesen wäre. „Alle Kunden wurden in der Vergangenheit mit großem Vorlauf von ihren Anbietern über den Wechsel in die All-IP-Welt informiert“, so der VATM-Geschäftsführer, der weiter ausführt: „Telekom und VATM werden zusammen Sorge dafür tragen, dass es bei ausreichender Kooperation von Kunden und Telekommunikationsunternehmen nicht zu ungewollten Abschaltungen kommt.“

Bild: Deutsche Telekom



KLAUS MÜLLER,
Leiter Strategische Entwicklung und Transformation bei der Deutschen Telekom

„ZUM JAHRESENDE WIRD DER ALLERGRÖSSTE TEIL DER MIGRATION ABGESCHLOSSEN SEIN.“

Standard der Zukunft

Die Bundesnetzagentur begrüßt die Zusammenarbeit der Telekom und ihrer im VATM vereinten Wettbewerber und bewertet die Fristverlängerung als „gutes Ergebnis im Sinne der Kunden“. Darüber hinaus soll auch der Umstellungsprozess des Bonner Netzbetreibers aufgrund des Dialogs zwischen der Telekom und der Behörde eine stetige Optimierung erfahren haben, die letztendlich zu sinkenden Beschwerdezahlen geführt habe. „Es ist gut, dass die Telekom und ihre Wettbewerber bei der Umstellung eng zusammenarbeiten und den Dialog mit ihren Kunden zum Ende des Prozesses intensivieren“, sagt Wilhelm Eschwei-

ler, Vizepräsident der Bundesnetzagentur. Auch wenn das eine oder andere Unternehmen aktuell noch nicht über IP kommuniziert und sicherlich eine viel größere Anzahl die eigene interne Infrastruktur erst in den kommenden Jahren modernisieren wird, sind die letzten Wochen der ISDN-Technologie zumindest im Hause Deutsche Telekom angebrochen. Was zumindest bei Ankündigung für einigen Unmut bei vielen Endanwendern und Geschäftskunden sorgte, war nicht nur aus Sicht des Bonner Netzbetreibers ein mehr als logischer Schritt. Für die Telekom stellt die Abschaltung der ISDN-Infrastruktur eine ressourcensparende Konsolidierung dar, ist es doch wesentlich effizienter, nur eines statt zwei Netze parallel zu betreiben. Noch deutlich wichtiger für die Anwenderunternehmen ist jedoch die Zukunftssicherheit der Netzinfrastruktur. Trotz aller Pluspunkte der vorangegangenen Technologien gilt die Datenkommunikation über IP als der Standard der Zukunft, nur über ihn lassen sich alle Kommunikationskanäle von der Sprach- über die Videotelefonie bis hin zur Internetverbindung über eine Leitung vereinheitlichen.

ADVERTORIAL | N FON

SCHAFFEN SIE MEHR FREIHEIT IN IHRER BUSINESSKOMMUNIKATION MIT CLOUDYA

► Ist Ihre Kommunikation einfach? Mit unnötig vielen Telefonnummern, Posteingängen und Kommunikationstools können Ihre Mitarbeiter wichtige Anrufe und Nachrichten zu spät sehen oder gar verpassen. Um das zu vermeiden, braucht es eine einfache Möglichkeit in Kontakt zu bleiben – und das bedeutet für jeden Mitarbeiter eine einzige Telefonnummer. Auf diese Weise kann ein Anruf an Sie weitergeleitet werden, egal, ob Sie im Büro, Zuhause oder unterwegs sind.

Um die Kommunikation zu vereinfachen, haben wir bei N FON die Cloud-Telefonanlage Cloudya entwickelt. Diese bietet Ihnen intuitive Tools für die Verbindung mit Mitarbeitern, was den gesamten Prozess schneller und einfacher macht und Ihre Reaktionsfähigkeit als Unternehmen verbessert. Cloudya ist einfach zu implementieren, zu betreiben und zu warten. So kann sich Ihre IT von nun an auf wertschöpfendere Tätigkeiten konzentrieren.

Ist Ihre Kommunikation unabhängig?

Mit Legacy-Kommunikationslösungen sind Ihre Mitarbeiter nur im Büro erreichbar. Verzögerte Antwortzeiten sind die Folge, wodurch



Ihr Unternehmen weniger reaktionsfähig und weniger effizient wird. Um diese Herausforderung zu meistern, benötigen Sie eine unabhängige und vernetzte Kommunikationslösung, die schnelle Interaktionen zwischen Mitarbeitern unterstützt – wo auch immer sie arbeiten.

Setzen Sie auf unabhängige Kommunikation mit Cloudya

Um die unabhängige Kommunikation in Ihrem Unternehmen zu unterstützen, haben wir die Cloud-Telefonanlage Cloudya entwickelt. Damit können Sie Ihre Mitarbeiter jederzeit erreichen – egal, ob Sie im Büro, zuhause oder von unterwegs arbeiten. Mit orts- und geräteunabhängiger Kommunikation können Sie Ihre

Interaktionen beschleunigen, schneller auf neue Geschäftsmöglichkeiten reagieren und höhere Umsätze für Ihr Unternehmen erzielen. Setzen Sie auf zuverlässige Kommunikation mit Cloudya.

Das ist es, was wir die neue Freiheit der Businesskommunikation nennen.



Außer Frage steht dabei aber, dass die nötige Bandbreite für diesen Schritt vorhanden sein muss. Immer wieder beklagen Anwenderunternehmen, vor allem im ländlichen Raum, dass sie oftmals selbst reine Sprachtelefonie nicht zuverlässig über ihren Anschluss abbilden können – bei rund 150 kBit/s jeweils im Down- und Upstream pro Telefonat. „Ich sage nichts gegen den Willen zur Modernisierung“, erklärte Joachim Theile vom Elektronik Labor Nord in Bunnien, einem ITK-Fachhändler mit viel Erfahrung in der Umsetzung von TK-Lösungen. „Aber das muss auch technisch realisierbar sein, ohne Nachteile für den Kunden.“ Zu oft hätten die Netzbetreiber ihre Modernisierungsmaßnahmen aber zuerst in den Städten umgesetzt, ländliche Regionen hingegen das Nachsehen gehabt. Das wird laut Theile jetzt im Zuge der Umstellung sichtbar. Hinzu komme, dass viele Unternehmen schlicht nicht die Mittel hätten, um eine so umfassende und zeitlich vorgegebene Infrastrukturmodernisierung zu finanzieren. „Auch unter meinen Kunden ist der Großteil bereits auf IP und man kann ja die Masse der Unternehmen umstellen, aber das funktioniert nicht überall so einfach“, sagt der Fachhändler. „Hier hätte ich mir mehr Sensibilität gewünscht, das vermisse ich ganz klar.“

Große Vielfalt

Ohne Frage, die entsprechende Breitbandversorgung ist und bleibt die wichtigste Voraussetzung für die deutsche Wirtschaft, um die Mehrwerte der Umstellung erschließen zu können. Wie groß der Nutzen der Netzmodernisierung aber tatsächlich ist, zeichnet sich bereits seit einigen Jahren im Markt ab. Noch nie zuvor konnten Unternehmen auf eine so große Vielfalt an Produkten sowie Lösungen zurückgreifen und somit ganz gezielt die eigenen Anforderungen abdecken. Das beste Beispiel dafür ist die Cloud-Telefonie. Zwar ist die stationäre TK-Anlage nach wie vor der Platzhirsch der Branche, die verschiedenen Variationen der aus Rechenzentren bereitgestellten PBX-Systeme nehmen aber nach einigen Jahren der langsamen Entwicklung aber deutlich an Fahrt auf. So prognostizieren die Analysten von Business Wire, dass sich der europäische Cloud-PBX-Markt von 1,37 Milliarden US-Dollar in 2018 bis 2027 auf 4,58 Milliarden Dollar mehr als verdreifachen soll. In Deutschland liegt der Marktanteil laut einer von Nfon in Auftrag gegebenen und von der Cavell Group durchgeführten Studie aktuell bei sechs Prozent. Bis 2020 soll er aber auf zehn Prozent steigen und entsprechende Produkte könnten nach einer vergleichsweise langen Zeit der Etablierung im Markt eine wichtige Alternative zu On-Premise-Systemen darstellen.

Dabei darf Cloud-Telefonie jedoch nicht nur als eine aus der Public Cloud bereitgestellte, auf einer Multi-Tenancy-Architektur-basierende Lösung gesehen werden, sondern zusehends auch als von lokalen Partnern im eigenen Rechenzentrum als Managed Service betriebene TK-Systeme. Beide Konzepte bieten individuelle Vorzüge und Nach-



JÜRGEN GRÜTZNER,
Geschäftsführer des VATM

„EINIGE KUNDEN SIND DIE MIGRATION NOCH NICHT KONSEQUENT GENUG ANGEGANGEN, WAS NUN TROTZ DES LANGEN VORLAUFS IN EINIGEN FÄLLEN ZU PROBLEMEN FÜHRT.“

teile, variieren beispielsweise im Grad der Standardisierung, in Hinblick auf Kosten und Service Level und ergänzen lückenlos das Spektrum der Bereitstellungsmodelle: Selbst vor Ort betrieben, aus einer eigenen Cloud bereitgestellt, durch einen MSP betrieben und bereitgestellt oder von einem Cloud-Telefonie-Anbieter wie beispielsweise Nfon, Placetel, Fonial oder Avaya aus der Public Cloud bezogen. Selbst die aus der On-Premise-Welt kommenden Hersteller ergänzen ihr Portfolio aktuell in vielen Fällen um entsprechende Cloud-Lösungen.

Zahlreiche neue Lösungskonzepte

Gab es noch vor kurzer Zeit allenfalls die Auswahl zwischen den verschiedenen On-Premise-PBX-Anbietern, stehen heutzutage zusätzlich zahlreiche neue Lösungskonzepte zur Verfügung – von der Soft PBX bis zur Cloud-Telefonanlage. Innerhalb von wenigen Jahren haben sich auf dieser Basis zahlreiche neue Hersteller im Markt etabliert, die mit ihren jeweiligen Produkten zu einer wichtigen Entwicklung der Branche beitragen. Zwar steigt mit der Vielzahl der erhältlichen Lösungen ohne Frage auch die Komplexität für Unternehmen, noch nie zuvor konnten individuelle Anforderungen aber zuvor so gezielt bedient werden. So erhalten Anwender mit einer Cloud PBX beispielsweise eine höhere Flexibilität und Skalier-

barkeit, die sich unter anderem für kleine, schnell wachsende Unternehmen und Start-ups auszahlen können. On-Premise-Lösungen können größeren Betrieben mit entsprechenden Ressourcen und dem erforderlichen Personal hingegen die volle Kontrolle gewähren und lassen sich meist besser in die interne Infrastruktur integrieren.

Eine ähnliche Entwicklung hin zu einer deutlich größeren Vielfalt durchläuft parallel auch der Markt für Telefonie-Endgeräte. Ob Konferenztelefone, Desktop-Geräte, Headsets in Verbindung mit einem Soft Phone oder auch Smartphones, eingebunden in ein System mit entsprechender Mobile Integration – die Branche bricht mittlerweile das strikte Bürokonzept auf und stellt Anwenderunternehmen eine deutliche größere Auswahl an Lösungen zur Verfügung, die sich wiederum auf Basis des IP-Standards einfacher und effektiver in IT-Infrastrukturen einbinden lassen. Diese Entwicklung ist bereits seit vielen Jahren im Gange, doch mit der Abschaltung von ISDN hat sie nochmals enorm an Fahrt gewonnen. Es entsteht aktuell eine neue TK-Welt, die den wesentlich individueller gewordenen Anforderungen von Geschäftskunden begegnet. Und auch wenn dieses Potenzial aufgrund fehlender Bandbreiten gegebenenfalls noch nicht in jedem Unternehmen erschlossen werden kann, die IP-Umstellung der Telekom sicherlich nicht in jedem Fall reibungslos verlief und jetzt abermals in die Verlängerung geht, ist es dennoch allem voran eine gute Nachricht und ein wichtiger Mehrwert für die deutsche Wirtschaft.